

Heuer fehlt in Siebnen die besinnliche Adventszeit – die Fenster im Dorf bleiben dunkel und ungeschmückt

Advent, Advent, kein Lichtlein brennt

Seit sieben Jahren erleuchtet Siebnen zur Adventszeit. Bunt geschmückte Fenster, Häuser und Bäume, verziert mit der jeweiligen Tageszahl bestimmten das Dorf. Dieses Jahr jedoch nicht. Die organisierende Frauengemeinschaft fand nicht genügend Freiwillige.

«Leider mussten wir – mangels Interesse – die Adventsfenster dieses Jahr ab-sagen», heisst es kurz und bündig auf der Website der Frauengemeinschaft Siebnen FGS. «Es passt, dass heutzutage niemand mehr Zeit findet, ein Fenster zu schmücken», meint Anita Odermatt enttäuscht. Die 39-Jährige ist Präsidentin des FGS und treibende Kraft der Adventsfenster-Aktion. Jeweils 24 Fenster wurden in den letzten Jahren individuell gestaltet und zauberten so eine warme Stimmung nach Siebnen. Auf zwei Rundgängen konnte die Bevölkerung die Werke bestaunen, es gab Kaffee und Kuchen. Damit ist nun Schluss. «Wir fanden nur gerade fünf Personen, die bereit waren, bei sich zu Hause etwas zu gestalten.»

Die Zeit fehlt oftmals

Dabei sei es gar nicht so, dass man mit viel Aufwand ein möglichst grosses Fenster schmücken müsse. Vielmehr gehe es darum, die bereits bestehenden Verzierungen zu ergänzen. «Für die 24 Tage hätten wir 24 Objekte gebraucht, die mit der jeweiligen Zahl ausgestattet werden. Dafür können auch Bäume, Wände oder andere Dinge herhalten»,



Anita Odermatt und Sohn Manuel vor den geschlossenen Fenstern der Siebner Kirche, wo die besinnlichen Spaziergänge hätten starten sollen.

Foto: Toby Stüssi

erklärt Anita Odermatt. «Vielen Leuten war wohl nur schon der Gedanke zu viel Aufwand. Oder die Lust fehlte einfach.» So bleibt Siebnen heuer zur Ad-

ventszeit dunkel. Vor zwei Jahren hat man das Dorf für den kreativen «Adventskalender» neu in Zonen eingeteilt, da die organisierten Spaziergänge zu

lange waren. «Anstatt drei Stunden dauerten die Rundgänge nur noch eine halbe Stunde.» In den Zonen in Richtung Galgenen und Wangen fand man

die letzten beiden Male ohne Probleme schmückwillige Personen. Heuer war die Schübelbach-Zone dran. Wieso fand man zwischen Kirche, Dorfkern und Aldi niemand? «Es ist mir ein Rätsel. Denn dieses Gebiet ist eigentlich gut bewohnt.» Am Aufwand seitens des FGS lag es sicherlich nicht. Denn dieser blieb immens.

Hoffnung fürs nächste Jahr

Rund 60 Briefe hat die zweifache Mutter an FGS-Mitglieder in der Schübelbach-Zone verschickt. Nur gerade zwei Personen meldeten sich auf den Aufruf, drei weitere Nachbarn konnten motiviert werden. «Ansonsten klappt dieses System einwandfrei», meint die Präsidentin schulterzuckend. Dass die eigenen Mitglieder Anita Odermatt im Stich liessen, findet sie zwar schade. Hässig ist sie deswegen nicht. «Mir fehlt auch oftmals die Zeit. Es ist immer etwas los, man tanzt auf mehreren Hochzeiten. Dabei wäre gerade zur Adventszeit weniger mehr.» Schliesslich sollte wenigstens während einem Monat Besinnlichkeit gross geschrieben werden.

Ersatz für die Adventsfenster-Aktion gibt es keinen. Sämtliche Aktivitäten wurden ersatzlos gestrichen. Und was macht man nächstes Jahr? «Ich denke, dass wir der Schübelbach-Zone noch eine Chance geben», lächelt Anita Odermatt. «Vielleicht lesen die betroffenen Personen diesen Artikel und besinnen sich nächstes Jahr, bei der Aktion mitzumachen.» Schön wärs.

Toby Stüssi

Die ON verlosen 3 mal 2 Tickets für Salto Natale

Lob in höchsten Tönen für das Zirkusorchester

Da hat alles gestimmt: Die Premiere von Salto Natale in Kloten ist in jeder Beziehung geglückt. Gerade auch das Zirkusorchester unter der Leitung des Siebners Edgar Schmid wurde in den höchsten Tönen gelobt.

Es war offensichtlich: Den Verantwortlichen, Gregory und Rolf Knie, den Artistinnen und Artisten, nicht zuletzt auch den Musikerinnen und Musikern war die Erleichterung anzusehen. Die Premiere von Salto Natale in Kloten unter dem Motto «Wunschwelt» ist tatsächlich in allen Belangen geglückt. Dabei stand aus Oberseer Sicht gerade das neue Zirkusorchester besonders im Mittelpunkt. Schliesslich wird es vom Posaunisten Edgar Schmid aus Siebnen geleitet, seine Frau Susanne Schmid-Rojan am Cello sowie der Höfner Jörg

Sandmeier am Saxofon sind ebenfalls bestens bekannte Musiker aus der Region. Augen- beziehungsweise hörfällig war bei der zehnköpfigen Combo mit Sängerin Corinne Gfeller im Vordergrund, dass die Arrangements teilweise recht fetzig, ja jazzig ausfielen.

So oder so lohnt sich ein Besuch bei Salto Natale, das an 42 Spieltagen 59 Mal aufgeführt wird. Für Kurzent-schlossene verlosen die ON 3 mal 2 Tickets für die Vorstellung von nächstem Samstag, 27. November, um 15 Uhr nachmittags. Wer gleich heute Donnerstag, 25. November, um Punkt 16 Uhr auf der Nummer 055 220 81 17 durchkommt, darf den Augen- und Ohrenschmaus erleben. Gratis, versteht sich.

Andreas Knobel

www.saltonatale.ch



Ein Trio, das harmonisiert: Orchesterleiter Edgar Schmid, flankiert von den Zirkusdirektoren Rolf (l.) und Gregory Knie.

Foto: Andreas Knobel

Erstmals gemeinsamer Anlass von Rapperswil-Jona mit Nella Martinetti

Stadt und Nella finden sich

Nella Martinetti beklagte sich in den ON, dass sich Rapperswil-Jona nie um sie als prominente Einwohnerin gekümmert habe. Nun finden die Stadt und die Entertainerin erstmals bei einem Anlass zusammen. Sie präsentieren Nellas Bastelbuch für Kinder gemeinsam.

Seit 23 Jahren schon lebt Nella Martinetti (64) im Hummelberg in Jona, mit toller Aussicht auf den Obersee. Und es gefällt der Sängerin und Entertainerin immer noch sehr gut. Auch wenn die steilen Treppen das Leben der an Bauchspeicheldrüsenkrebs erkrankten Künstlerin nicht gerade erleichtern. Nur, Ehre wurde der prominenten Einwohnerin von offizieller Seite nie zuteil, wie sie vor drei Wochen in den ON durchblicken liess, als sie ihr neuestes Projekt vorstellte.

Diese Kritik «durch die Blume» ist natürlich auch den Verantwortlichen der Stadt nicht verborgen geblieben. Und sie haben schnell und unbürokratisch reagiert. Stadtpräsident Beni Würth und Stadtsprecher Hansjörg Goldener haben Nella Martinetti postwendend einen persönlichen Brief geschrieben und ihr Hand geboten, auch einmal etwas gemeinsam auf die Beine zu stellen. «Ein sehr netter Brief, das hat mich sehr gefreut», strahlt Nella über die erhaltene Antwort. Ihr Ärger jedenfalls ist wie weggeblasen.

Erst recht, als gleich klar wurde, welcher Anlass gemeinsam veranstaltet werden könnte: Die Medienorientierung zum Erscheinen ihres neuesten Werkes, eines Bastelbuchs für Kinder. Die Autorin äusserte nämlich den Wunsch, diese Konferenz statt wie immer in Zürich mal in Rapperswil-Jona



Nella Martinetti (l.) freut sich über das Engagement der Stadt Rapperswil-Jona – leider musste sie aber wieder ins Spital, wie Mitbewohnerin Marianne Schneebeli (r.) mitteilte.

Foto: RDB

zu organisieren. Am besten in einem Kindergarten eins zu eins mit Kindern, die diese Bastelvorschläge auch umsetzen. Nella Martinetti und Hansjörg Goldener machten sich gleich an die Arbeit. Mitmachen werden nun Kids von Kindergärtnerin Franzisca Schefer vom Kindergarten Hummelberg, ganz in der Nähe von Nellas Wohnung. Gebastelt werden Samichläuse aus Chiantiflaschen und Chässchachteli. Den eingekauften Wein und Käse hätten sie im Vorfeld gleich bei einem offiziellen Anlass verwenden können, lacht Goldener

über diese gelungene Synergie der etwas anderen Art.

Ein Wermutstropfen jedoch trübt die allseitige Freude: Nella Martinetti musste den Anlass von morgen Freitag verschieben. Leider musste sie sich erneut in Spitalpflege begeben. Es wird sich aber bestimmt bald ein neuer Termin finden lassen – die Annäherung der Stadt an ihre prominente Einwohnerin ist jedenfalls auch so schon gelungen.

Andreas Knobel